

Band II



L 15 459.3
Archiv 104

No 545-704.

1.
54
2.
54
3.
54
4.
54
5.
54
6.
54
7.
54
8.
54
9.
54
10.
54
11.
54
12.
54
13.
54
14.
54
15.
54
16.
54
17.
54
18.
54
19.
54
20.
54

6.

* * * * *

D. THOMAS J. TITICUS
P. P. & Superior

Tiaram Puniceam,

Viro Juveni

Per-Eximio atque Doctissimo

DNO.

CHRISTOPHORO ZIPPELIO,

B. B. A. A. Baccalauero & S. S. Theologiae Cultori,

Ipsis solennibus Magisterii

Anno Salutis M DCCIV d. XXXI Jan.

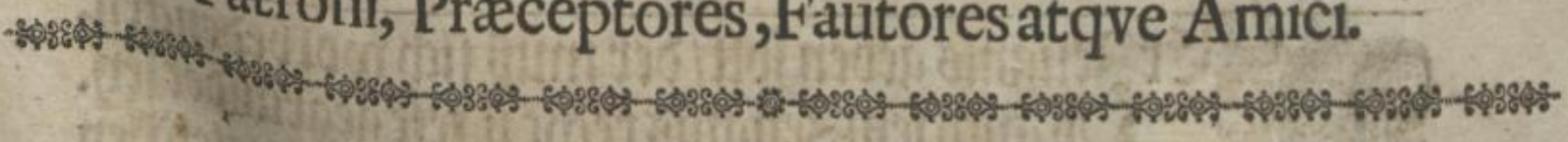
L I P S I Æ

impositam,

Faustam faustis Acclamationibus

precabantur

Patroni, Præceptores, Fautores atqve Amici.



LIPSIÆ, Typis JOHANNIS KNAUTHII.

704.

K. Thejus.

* * *
* * * * *

Excolis ingenii vires & acumina promptus,
Dum cupis aoniæ frondis honore tegi.
Et benè ZIPPELI: mox præmia plura videbis,
Excolere ingenium Tu modò perge tuum.

D. THOMAS JTTIGIUS,
P. P. & Superint.

Nzt stellt die Musen-Schaar ein klares Zeugnis auf/
Er habe seinen Fleiß in den gelehrten Sachen
Bishero nicht gespart / auch seinen Lebens-Lauff
Allein dahin gerichtet / sich Gunst und Ruhm zu ma-
chen.
Ich aber kan dabey ein wahrer Zeuge seyn/
Daß Er / was Er gelernt / auch zu gebrauchen wisse.
Denn meine Kinder ziehn bereits den Nutzen ein:
Nur wünsch' ich / daß die Müh des Höchsten Lohn verfühle!

Zu schuldigster gratulation setze dieses
hinzu

D. Johann Heinrich Konhard
des Chur- und Fürstl. S. löbl. Ober-Hof-
Gerichts allhier *Advocatus ordinarius.*

Quem genuina suis ornat Virtutis imago
Laudibus, & Pietatis Honos ad Pulpita ducit
Sacra, illum Philyrea canit cingitque Corona,
Quam vovisse juvat, magis at meruisse. Quid ergo
Est remoræ Votis, DEUS ardua Præmia Coelo
Fundat & edoctæ conamina sedula mentis
Fortunet, sit per faustos ZIPPELIUS annos
Mularum decus & vera Pietate Sacerdos.

Ita Clarissimo Dno ZIPPELIO Honores optimè meritos capessenti
gratulari beneque ominari voluit

D. Lüderus Mencke, P. P.

Supremæ Curia Provinc. & Facultat. Jurid.
Lipf. Assessor.

Wer Zeugnis geben soll / der muß sich wol bedencken;
Ob auch sein Zeugnis recht u. fest gegründet sey.
Sollt' ich / Beehrter Freund / Ihm ikt dergleichen
schencken

Von Seinem munterm Fleiß / so sagt' ich sonder Scheu:
Er habe bis anher sich also aufgeführt /
Daß Er mit Recht umbs Haupt der Daphnis Laubwerck
Doch es ist Ueberfluß / was hier mein Kiel berührt / (trägt.
Weil Ihm Apollo selbst schon heute bengelegt /
Womit

Womit er Jugend-Fleiß pflegt herrlich zu vergnügen,
Ich ruff/ statt Zeugnis/ Ihm mit innern Freuden zu:
Der Höchste wolle mehr zu Seinem Glücke fügen!
Und bring Ihn auf den Fleiß zu selbst-erwünschter Ruh!
D. George Dvirin Pöckel.

Apollo will Ihm wohl / das kan der Zag bewähren/
Daran Er/ werther Herr / in seinen Tempel geht/
Und bey der Musen-Schaar in einem Schmucke
steht!

Darinnen Er sich ietzt zum Meister läßt erklären:
Ich wünsche Ihm hierbey nur dieses aus der Höhe/
Daß Er als Priester bald in Gottes Tempel gehe!

Hiermit wolte seine gratulation abstratten

D. Christian Gottfried Franckenstein.

Auf die Jugend folget Ruhm / auf die Blüte folgen
Früchte:

Sein Bemühen / Werthester / fordert nun ein Lob-
Gedichte/ (langt/

Da durch nette Wissenschaften Er mit allem Ruhm erz
Daß er nun mit neuer Bürde/ u. mit neuen Ehrē prangt.
Nun des Himmels Gütigkeit segne dieses Sein Beginnen/
Und laß ferner auf Sein Thun täglich neu Bedeyen rinnen/
Stets vermehrte Lust un Glücke muß' auf seinen Lorbeer
tham/

Sein verdienter Ruhm der Ehren sey als fruchtbar Feld
zu schaum.

D. Johann Schilter.

SEr Zippel greiffst das Ding am rechten Zippel an;
Er hat durch Seinen Fleiß nunmehr dargethan/
Daß Er das Fundament im Wissen wohl geleet/
Weil Er den Lorbeer-Kranz mit grossen Ruhme träget.

*Seinem werthesten Auditori wolte mit diesem wenigen
sein geneigtes Gemüthe zu erkennen geben*

D. Johann Burhard Meende/
Prof. Publ. und Mitglied der Königl. Societät
in Engelland.

Sung

Sunt hæc magna quidem quæ dat Tibi præmia Phœbus
Sunt tamen & meritis illa minora Tuis.
Incrementa capit virtus Tua, præmia crescunt:
Mox majora tibi, qui dedit ista dabit.

Clarissimo Dno. ZIPPELIO de summis in Philosophia
honoribus gratularurus sc.

D. M. G.

Shm ist/ Gelehrter Freund/ bey der gelehrten Welt
Vor die Gelehrsamkeit ein Ehren-Crank bestellt.
Traum wer in Leipzig nur/ mit Ihm/ was rechts studieret
Der wird auf gleiche Art mit einem M. gezieret. (ret)

Diese wenige Zeilen wolte seinem fleißigen und jederzeit
sehr werth gehaltenen *Auditori*, als Er die höchste
Würde in der Welt Weisheit mit Ruhm erhieltet
glückwünschend hinzusehen

L. Christianus Ludovici/ P. P.
und der Philosophischen Facultät anihō Decanus.

MEin Freund/ wer seinen Sinn auf gute Künste lenckt/
Der kan ihm mit der Zeit gewissen Lohn versprechē/
Den selbst der Weisheit Hand auf dem Parnasse
Die Musen müssen denn beliebte Zweige brechen. (schenckt/
Zu einem Ehren-Crank; und diesen trägt sein Haupt
Von unserm Helicon/ sein Herze wird ergöcket/
Weil seine Scheitel selbst Minerva schön belaubt/
Und Ihn der Weisen Schaar zu denen Meistern setzet.
Der Höchste sey bey Ihm mit seiner Gnaden-Hand/
Er schaffe/ daß sein Thun des Himmels Gunst belebe/
Und Ihn dereinst nach Buntsch das werthe Vaterland
Zu seiner Priester-Schaar mit grossem Ruhm erhebe.

Seinem hochwerthen Freunde und fleißigem *Auditori* wolte
zu der erlangten *Magister*-Würde mit diesen eilfertigen
Zeilen gratuliren

L. Johann Sünther/
Diac. zu St. Nicolai.

Barbara ZIPPELII concedite viribus arma,
Toto illas Latio, totis collegit Athenis.
Vix campum ingressus, jam vincit agitque triumphos,
Phœbea incedens redimitus tempora Lauru
Insta, age ZIPPELI, dum debellaveris hostem.

συγχαίρων scrib.

Gottfridus Olearius, P. P.
GOR-

GORLICIO quondam, vicini flosculus agri,
Creditus, egregia luce decorus eras.
Mentis enim niveus superabat lilia candor,
Vincebatque rosas ignea vis animi:

Suavior & violis spectata Modestia morum
Eximium ambrosio munus odore dabat.
Hinc, quoties Censor nostros veniebat in hortos
Equior, extemplo talia verba loquens
Dicebat: *Præstate operam, præstate favorem
Horticolæ huic flori, in quo bona tanta nitent:
Compensabit enim curam, si creverit, omnem,
Partaq; laus merces grata laboris erit.*
Factum est, ZIPPELI, quicquid prædicere multos
Novimus: egregie nobilitatus ades.
Nobilitatus ades, dum victrix laurea frontem
Cingit, & obsignat jura Magisterii.
Nobilitatus ades, dum quæ didicisse juvabat,
Nunc alios Musæ ritè docere sinunt.
Ergò, qui fueras nostri flos fulgidus Horti,
Pergis Apollineum nobilitare chorum.
O servetur honos huic & vis vivida flori!
Sic nova vicinis gloria surget agris.

Ita novis honoribus Dni. CANDIDATI, sui olim Auditoris dilectissimi, applaudit

M. Samuel Grosser
Gymn. Gorlicensis Rector.

DA man Virgilium sieht in Calender stehn/
Da siehet man die Hand des Phœbi Jhn verehren.
Ich dachte bey mir selbst/ wie mag es doch zugehn/
Daß eben dieser Tag Sein Loben müsse mehren.
Drauff fiel mir dieses bey/ daß/ da Er jederzeit/
Nebst andern Künsten auch die Poesie geliebet/
So sey Apollo Jhn zu ehren ist bereit.
Man schau/ mit was für Lust Er Jhm den Lorbeer giebet.
Diß ist der erste Lohn für die standhaffte Müß/
So Er in Studiis beyhm Pleissen=Fluß erwiesen.
Drum wünsch ich/daß der Lohn ein mehrers nach sich zieh:
So dann wird Sein Glück aufs neu von mir gepriesen.
So gratulirte seinem hiebevorn gewesenem Herrn Auditori
und werthgeschätzten Freunde zu der erlangten
Magister-Würde

M. Gottfried Selsseisen
der heil. Schrift Baccal.

DArff ich/ hochwerther Freund/ die Wahrheit frey bekennen/
So muß ich seinen Fleiß geschickt und glücklich nennen/
Er liebt/ was nützlich ist / und Tugend in sich hält/
Der Seegen hat sich auch bey Jhm stets eingestellt.
Ich denke noch mit Lust an die vergangnen Zeiten;
Wie freundlich kunten wir nicht mit einander streiten/
Wenn Er der Opponent, und ich der Præses war/
Er brachte dessen Mund nichts/ als was schönes dar.
Iht kan Er höchst beglückt die Fleisses=Frucht genießen/
Man kan Jhn nach Verdienst: Mein Herr Magister, grüssen;
Der Himmel sey Jhm auch ein ander Glücke bey/
Damit Er ehestes im Amte ein Meister sey.
Dieses wünschet aus verbundenem Gemüthe

M. Erdmann Wble.
Der

Der Gärten Wunder-Pracht ist zwar in Eys versteckt/
 Ein strenger Frost liegt auf der bunt-gefärbten Brust/
 Doch bringt Ihm Phylaris mit ungemeiner Lust
 Aus jenen Garten / den kein Nord/ noch Eys erschreckt/
 Den blauen Veilgen-Cranz zum höchst erwünschten Preise
 Den Er sich längst verdient durch unerschöpfsten Fleiß.

Ich wünsche Glück darzu / samt allem Wohlergehen.
 Er fahre ferner fort! so wird die späte Zeit
 Auch Seinen Nahmen in das Buch der Ewigkeit
 Einschreiben / wenn Sein Fuß wird in den Garten stehen/
 Den die Vollkommenheit vor Ihn hat zugericht/
 Allwo im Winter auch kein Blumen-Schmuck gebracht.

*Dieses wenige wolte mit eysfertiger / jedoch aber mit
 wohlmeinender Feder hinzu setzen*

M. Christoph Leonhard Mellner/
 SS. Theol. Cult.

Si perfecta fluant, quod creditur, omnia trina,
 Et felix numerus si magis ille foret,
 Gaudeo, quod gestis dici, per chara, *Magis ter,*
 Et nunc ex merito docta brabea capis:
Ter magis acceptus sic versò nomine fies
Ter felix, clarus, ter magis amplus eris.

Heinricus Güntherus.

An ist der kalte Nord erwünschte Früchte zeigen/
 Stellt uns ein rauher Sturm wohl reife Garben dar?
 Wird man nicht überall Eys / Schnee und Frost gewahr/
 Dadurch die Bäume sich fast zu der Erden neigen?
 Wie seh ich denn / mein Freund / umb deinem Haupte grünen
 Das / was bey dieser Luft als ungemeines scheint?
 Du hältst die Erndte-Zeit / eh man es noch vermeynt/
 Da Dich Apollo denckt nach Würden zu bedienen.
 Jedoch was darff ich wohl hieraus ein Wunder ziehen/
 Dein Fleiß war ungemein / Du machtest in der Zeit
 Und in der Arbeit selbst ganz keinen Unterscheid/
 Drum muß des Fleißes Frucht im kalten Winter blühen.
 Da nun die Musen icht dein weises Haupt umbwinden/
 So müsse künfftig auch dein Ruhm in Wachsthum stehn/
 Als ein verdienter Lohn Dich mehr und mehr erhöhn/
 Und sich kein Unterscheid in Deinem Glücke finden.

*Durch dieses wenige / doch wohlgemeinte / wolte seinem
 werthgeschästen Freunde gratuliren*

Johann Abraham Unwürde/
 LL. Stud.

Die ist die rechte Bahn / wo man nach Ehren steigt/
 Und nach der Arbeits-Last die süsse Ruhe findt:
 Die ist der Ehren-Lohn / der sich der Arbeit zeigt/
 Und das ermattete Haupt mit grünen Lorbeern bindt.
 Recht so / Geehrter Freund / Er geht auf einem Stege/
 Den unverdrofner Fleiß schon längst würdig war:
 Kein Unmuths-voller Trieb treibt Ihn von diesem Wege/
 Er stellt sich jederzeit als einen Sieger dar.
 Er weiß vielleicht den Lohn / der drauff zu folgen pfeiget/
 Wenn Arbeit und Verdruß durch Marck und Seele dringt:

Anti-

Antiphanes hats Ihm schon längst dargelegt
 Das Sorge/Müß und Schweiß sich viel zu wege bringt.
 Und wohl! daß Er getrost auch diesem nachgegangen/
 Was Periander oft in seinem Munde führt:
 Man kan durch steten Fleiß das beste Gut erlangen/
 Das Sterbliche weit mehr/ als Crech Schätze ziert.
 Was Wunder/ daß Er sich zum Ehren-Tempel stellet?
 Philemon treibet Ihn zu diesen Würden an:
 Wenn sein gelehrter Kopff das kluge Urtheil fällt/
 Daß man durch muntern Fleiß groß Gut erlangen kan.
 Ich muß den hohen Trieb in seinem Leben preisen/
 Den Er von Jugend auf/ bis izo fortgesetzt:
 Drum will ich Wünschens-voll Ihm meine Pflicht erweisen/
 Weil sich mein froher Sinn an Dessen Flor ergötzt.
 Er lebe höchst beglückt in der erlangten Würde/
 Und lasse Seinen Fleiß in Zukunft fruchtbar seyn:
 Er sey ein Palmen-Baum bey schwerer Arbeits-Bürde/
 Der Höchste flösse Ihm stets neues Labfal ein.

Aus Schuldigkeit schrieb dieses

Gottlob Friedrich Menzel

Leeb. Luf.

Ecce dies latus, Tibi qui nunc exerit ortum,
 ZIPPELI! quò Tu dignus Tua præmia sumis.
 Et virtus, pietas, Studiosis perfida mater
 Quæ esto hodieque, tuus multus sudorqve, laborqve
 Assiduus Tibi præ multis, qui castra sequuntur
 Aut Bacchi aut Veneris, dant hæc nunc digna brabea.
 Ast etiam invidiæ virus cervicibus illud
 Nunc hæere Tuis, nescis, dentes rapidosqve
 Exacuisse suos jamjam merita in Tua? eisqve
 Hosce Tuos instar comitis sectantis honores
 Rodere avet. Verùm gaude, nequit illa nocere,
 Et sine, quod Tua participem quoqve gaudia votis
 Hoc oriente die. Nam magna hæc gaudia votis
 Innumeris, hodiè quæ fundo, mista videbis:
 Ille DEUS summus, qui Te creat Ipse Magistrum,
 Munera concessos etiam tueatur honores:
 Illi nec desint Tibi posterioribus annis,
 Et per eos omnes crescas, sic opto, Magister.

Hæc in amici sui honorem adjecit

Tobias Reichard.

Bona sua Dii vendunt laboribus,
Erlangt man sich mit Lust und Freude zu vergnügen/
 Soll des Glückes Schein zu unsern Diensten stehn/
 So muß man allen Trieb des Müßiggangs besiegen/
 Und vielmehr stets getrost an Müß und Arbeit gehn.
 Der Himmel hält es so; die Glücks- und Ehren-Zweige/
 Die können warlich nicht auf unsern Scheiteln blühn/
 Es sey denn / daß zuvor man Fleiß und Arbeit zeige/
 Ein Müßiggänger wird sich hier umsonst bemühn.
 Und da nun / werther Freund, ein wohlgefuhrtes Leben/
 Ein unverdroßner Fleiß / bey Dir zu finden seyn/
 So stellt sich auf den Ruhm / den Dir die Musen geben/
 Noch tausend andre Frucht mit reichem Bucher ein.
 Der Höchste sehe doch Dein embsiges Studieren
 Auch künfftig mit Genad und holden Blicken an!

So

So will ich denn vergnügt aufs neue gratuliren/
Wenn Dich ein Priester-Kleid nach Wunsche zieren kan.

Joh. S. W.
N. P. C.

CIngebat quondam victoris tempora laurus,
Romana gens cum vicerat:
Hæc etenim merces, hæc præmia justa laborum,
Quos Victor exantlaverat.
Et Tu nunc lauro, ZIPPELI, vinctus, & illa
Victoris addit nomina.
Scilicet Agnoeam vicisti, castra secutus
Apollinis non segniter.
Quapropter meritò Te laureaserta coronant,
Quæ gratulor, simul vovens:
Ut tua, ceu laurus viridis, fortuna virescat,
Et floreat cunctò die!

Novis honoribus amici conjunctissimi
applaudens scribebat

Friedrich Schön
SS. Theol. Stud.

Mein Freund/ ich wil Dir kurz zur Ehre gratuliren.
Was darff ich Deinen Ruhm mit vielen Worten zieren:
Denn Dein gelehrter Fleiß weist allen in der That/
Daß Dein beliebtes Haupt den Kranz verdienet hat.
Gesegnet sey der Tag/ an welchem Deine Gaben/
Die schön und edel sind/ so viel zum Pfande haben/
Daß Du Magister heist: und diß sey nicht genung/
GOTT bahne Dir den Weg bald zur Beförderung.

Mit diesem wolte das Amt eines getreuen Fremdes/ bey
der mit Ruhm erlangten Magister-Würde verwalten

Daniel Zippel
SS. Theol. Stud.

Soll/ Geehrtester/ mich Sein Exempel lehren/
Was Er mir offtermahls mit Worten eingepägt:
Die kämen in der Welt allein zu Ruhm und Ehren/
Die rechten Fleiß zur Kunst und Tugenden gehegt.
Wolan! diß soll mich auch in meinem Eysen stärken/
Ich sehe nun mit Lust den Fleiß in Künsten fort/
Ich übe mich nach Ihm in schönen Tugend-Wercken/
So komm' ich demaleinst auch an den Ehren-Port.

Joh. Heinrich Konhardi
Lips.

S trägt Er/ Werthester/ das Kleinod edler Jugend/
Den Lorber Palladis Ihm ganz beglückt davon?
Wie anders/ hat nicht längst Gelehrsamkeit und Tugend
Ein großes M. gehabt zum wohlverdienten Lohn?
Wolan! Gott lasse Ihn zu höhern Ehren schreiten/
Und segne diesen Schmuck/ mit dem Sein Scheitel prangt/
Er lasse fernereit Ihn grösser Glück begleiten!
So haben beyderseits wir unsern Wunsch erlangt.

Hiermit wolte seine Schuldigkeit beobachten

M. D. Wendt



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066905 1